

Textbausteine Legislaturziele 2026 – 2030

Die folgenden Legislaturzielformulierungen verstehen sich als Vorschläge und Inputs für die Gemeinden im Gebiet der ERZU. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir bitten die Verantwortlichen, passende Textbausteine in die eigene Struktur und Formierungsweise zu überführen, die Ideen für die eigene Gemeinde zu konkretisieren und die vorhandene Situation zu adaptieren.

Die Vorlage enthält auch Hinweise auf Instrumente, Hilfsmittel und weiterführende Links, ebenfalls ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Die Links sind nur bei einem Themengebiet aufgeführt, können aber oftmals für verschiedene Aspekte Anwendung finden.

Beispiele zu Massnahmen oder weitere Links können bei Bedarf bei der ERZU angefragt werden, die Aufarbeitung guter Beispiele aus dem ERZU-Gebiet wurde als Idee aufgenommen, benötigt aber länger Zeit und entsprechende Ressourcen. Bei Bedarf hilft die ERZU gerne beim Organisieren gemeinsamer Projekte mit mehreren Gemeinden (z.B. Energieplanungen, Aktualisierung GWR-Daten).

In der Präsentation zur Veranstaltung (Traktandum 2) sind weitere Hinweise zu den Legislaturzielen zu finden.

Inhalt

«Übergeordnet» / ERZU	2
Erneuerbare Wärmeversorgung	3
Erneuerbare Elektrizitätsversorgung	4
Nachhaltiges Bauen und Raumplanung	5
(E-)Mobilität	6
Vorbild Verwaltung	7
Anpassung an den Klimawandel	8
Kommunikation / Kooperation	9

Stand: 31.08.2026/SH/HG/BL

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
«Überge- ordnet» / ERZU	- Die Gemeinde profitiert von den Angeboten der ERZU. - Die Gemeinde verankert die Energie- und Klima- politik in einem Leitbild. - Die Gemeinde setzt eine Energiekommission ein. (Evtl. breiteres Aufgaben- gebiet Umwelt, Planung etc.) - Die Gemeinde berück- sichtigt Energie- und Klimaaspekte in ihren Projekten.* - Die Gemeinde stellt eine Finanzierung für ein Förder- programm und/oder Energie- und Klimaprojekte zur Verfügung. *	- Die Gemeinde leistet einen Beitrag zur Entwicklung der ERZU. - Die Gemeinde verfügt über eine Energie- und Klimastrategie (evtl. basierend auf den nationalen und kantonalen Grundlagen). - Die Gemeinde verfügt über einen Massnahmen- plan Energie/Klima. - Die Gemeinde fördert die Anwendung neuer Technologien und unterstützt Pilotprojekte.	- Prüfung ERZU-Angebote und Teilnahme an Projekten (z.B. Energie- beratung) - Erarbeitung eines Leitbildes Energie/Klima/- Umwelt - Nutzung Erstberatung Klima des Kantons Zürich - Erarbeitung einer Strategie mit konkreten Massnahmen und ent- sprechender Finanzie- rung/ Budgetierung - Energiestädte: Arbeit mit dem Energiestadt- Dashboard oder Nutzung Netto-Null-Analyse zur Weiterentwicklung und Kommunikation	- Angebote und Projekte ERZU - Erst- und Fachberatung Kanton Zürich - Broschüre Energie in Gemeinden des Kantons - Pilotprojekte-Förderung Kanton Zürich - Klimadialog Kt. Zürich - Energiebilanzierung: vom Kanton wird ecospeed zur Verfügung gestellt (s. a. Grundlagenbericht / ERZU) - Energierreporter <i>* Dies kann eine Einstiegs- formulierung für Gemeinden sein, die sich noch wenig mit ihren Handlungsspielräumen auseinandergesetzt haben. Ansonsten können auch konkretere Formulierungen aus diesem Dokument genommen werden.</i>

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
Erneuerbare Wärme- versorgung	- Die Gemeinde prüft eine Energieplanung oder beteiligt sich an einer überkommunalen Energieplanung. - Die Gemeinde aktualisiert die Energiedaten (GWR). - Die Gemeinde prüft Abwärmenutzungen / Wärmeverbünde. - Die Gemeinde unterstützt Bauherrschaften bei der Nutzung erneuerbarer Wärme (z.B. durch Beratung).	- Die Gemeinde aktualisiert ihre Energieplanung und stellt sie damit auch über das GIS zur Verfügung. - Die Gemeinde prüft die Verdichtung und Weiterentwicklung der Wärmenetze. - Die Gemeinde prüft die Möglichkeit von Wärmespeichern / unterstützt Private bei solchen Projekten. - Die Gemeinde informiert aktiv zur Nutzung erneuerbarer Wärme. - Die Gemeinde erarbeitet eine Gasstrategie in Abstimmung mit der Energieplanung (wenn ein Gasnetz vorhanden ist).	- Energieplanung - Wärmeverbünde / Abwärmenutzung / Wärmespeicher - Informationsveranstaltungen für Bauherrschaften	- Kantonales Förderprogramm - Angebot Energieberatung der ERZU - Energieplanung Kanton Zürich und Unterstützung Energieplanungen der Gemeinden - Starte-Veranstaltungen - GIS-Browser Geoportal Kanton Zürich: Kommunale Energieplanung

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
Erneuerbare Elektrizitäts- versorgung	- Die Gemeinde prüft das Solarpotenzial auf den eigenen Gebäuden und setzt erste Projekte um. - Die Gemeinde unterstützt erneuerbare Stromproduktion durch Beratung und Information. - Die Gemeinde prüft die Einführung einer ZEV/LEG für ihre eigenen Gebäude.	- Die Gemeinde fördert erneuerbare Stromproduktion und -speicherung. - Die Gemeinde prüft eine LEG auf dem Gemeindegebiet als Anreiz für mehr erneuerbare Produktion und Eigenverbrauchs-optimierung. - Die Gemeinde prüft Möglichkeit von PV-Überschuss für Kühlungen (öffentlicher Gebäude).	- Solarstrategie für gemeindeeigene Bauten und Umsetzungsmassnahmen - Durchführung Standortbestimmung Solarpotenzialnutzung - Erhöhung des Eigenverbrauchs durch ZEV und LEG (Gemeindeeigene Gebäude und Gemeindegebiet) - Stromspeicherung (und deren Förderung)	- Informationsplattform „Lokaler Strom“ - Leitfaden für Solaranlagen (Kanton Zürich) - Leitfaden Eigenverbrauch (BFE)

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
Nachhaltiges Bauen und Raumplanung	- Die Gemeinde will Anlagen für erneuerbare Energien ermöglichen und Beratung zur Verfügung stellen. - Die Revision der BZO wird für die Integration von Energie-/Klimathemen genutzt.	- Die Gemeinde kommuniziert aktiv zu nachhaltigem Bauen. - Die Gemeinde prüft Möglichkeiten zur Förderung der Kreislaufwirtschaft.* - In Gestaltungsplänen werden Energie-, Klima- und Mobilitätsthemen verankert.	- Sanierung/Reuse/Kreislaufwirtschaft - Nachhaltige Baumaterialien - Energieberatung (Angebot der ERZU) - Integration von Klima-/Energieelementen in den sich in Erarbeitung befindlichen oder künftigen Gestaltungsplänen - Nutzung BZO-Revision für Verstärkung Energie-/Klimathemen	- Informationsangebot für Bauherrschaften (Bauherrenmappe) - Standard Hochbau Kanton Zürich <i>* Dies muss entsprechend der Gemeinde allenfalls konkreter formuliert werden. Die passenden Massnahmen können von der Förderung eines Repair-Cafés oder eines Hol- und Bringtages bis zur Koordination von Unternehmen für eine gemeinsame Logistikstrategie oder gehen.</i>

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
(E-)Mobilität	- Die Gemeinde prüft Angebote zur Unterstützung der Elektromobilität. - Die Gemeinde erstellt ein Konzept für die öffentliche Ladeinfrastruktur in der Gemeinde. - Die Gemeinde setzt sich für eine gute Erschliessung mit dem ÖV ein.	- Umsetzen des Konzeptes für öffentliche Ladestationen - Die Gemeinde beteiligt sich an Sharing-Angeboten (oder unterstützt diese). - Die Gemeinde fördert den Fuss- und Veloverkehr in der Gemeinde. - Die Gemeinde überprüft die Sicherheit des Langsamverkehrs. - Die Gemeinde steuert die Verkehrsentwicklung aktiv (bspw. über Parkierungsreglement, Parkbewirtschaftung etc.).	- Prüfung (öffentliche) Ladeinfrastruktur für E-Mobilität - Förderung von E-Bikes - Begehungen Sicherheit Fussgänger/Velofahrer, Behebung von Schwachstellen - Parkierungsreglement / Parkplatzbewirtschaftung	- Mobilitätsberatung des Kantons Zürich - Förderprogramm Ladeinfrastruktur des Kantons Zürich - Förderprogramm «Bike & Ride»-Anlagen Kanton Zürich - ERZU BFE-Projekt «Konzept Elektro- und Mikro-mobilität»

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
Vorbild Verwaltung	- Bei eigenen Projekten und Beschaffungen will die Gemeinde in Bezug auf Energie- und Klimaaspekte mit gutem Beispiel vorangehen. - Bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen werden CO₂-freie Antriebe geprüft. - Die Strassenbeleuchtung wird energetisch analysiert und vorbildlich geplant.	- Die Gemeinde betreibt ihre Liegenschaften energieoptimiert. - Die Gemeinde erstellt einen Aktionsplan Hitzeminderung für öffentliche Bauten. - Die Gemeinde erarbeitet Beschaffungsrichtlinien für einen effizienten, nachhaltigen Einkauf. - Für die Verwaltung und deren Betriebe wird ein Mobilitätskonzept erarbeitet. - Veranstaltungen werden nachhaltig organisiert.	- Sanierungsstrategie / Gebäudestandard - Einführung einer Energiebuchhaltung - Einführung Betriebsoptimierung kommunale Gebäude - Dekarbonisierung des Fuhrparks und Aufbau Ladeinfrastruktur (Velo und Autos) - Pflichtenheft für Energiethemen für Mitarbeitende - Beschaffungsrichtlinien einführen	Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende des Kantons, von Pusch usw. Hilfsmittel Energiestadt (Mitglieder Trägerverein Energiestadt oder auf Anfrage): - Pflichtenheft Energiestadt (Mitarbeitende und Energiekommissionen) - Gebäudestandard - Beschaffungsstandard

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
Anpassung an den Klimawandel	- Die Gemeinde befasst sich mit der Anpassung an den Klimawandel. - Die Gemeinde berücksichtigt bei ihren Projekten die Anpassung an den Klimawandel.	- Die Gemeinde überprüft ihre Gebäude, Anlagen und Infrastruktur auf Klimaanpassungsaspekte.* - Gemeindeprojekte werden nach neustem Kenntnisstand in Bezug auf Klimaanpassung geplant. - Die Gemeinde informiert Bauherrschaften zum Thema Anpassung an Klimawandel im Bau.	- Schwammstadt - Wasser (Trockenheit, Starkwetterereignisse) - Grüne und blaue Infrastruktur - Hitzeminderung (z.B. Kühlung Schulbauportfolio, Altersheime etc.) - Hindernisse in 30er-Zonen : Bäume statt Betonklötze	<i>Hinweis: Naturgefahren im Grundsatz bereits relativ gut abgedeckt, werden deshalb hier nicht erwähnt.</i> - BAFU Online-Tool Klimawandelanpassung - Netzwerk Anpassung an den Klimawandel - Klimafreundliche Grün- und Freiflächen - Website Kanton Klima für Gemeinden - Umsetzungshilfe «Klimaangepasste Siedlungsentwicklung» * Gebäudeanpassungen versus Heimatschutz – Thema aufzunehmen

Themen- gebiet	Beispiele LZ „noch wenig aktiv“	Beispiele LZ „sehr aktiv“	Beispiele Massnahmen	Bemerkungen / Hilfsmittel
<i>Kommuni- kation / Kooperation</i>	- Die Gemeinde stellt Energie- und Klimawissen für die Bevölkerung bereit. - Die Gemeinde stellt gute Beispiele aus der Bevölkerung vor.	- Informationsstand der Planer verbessern - Die Gemeinde arbeitet aktiv mit der Schule zusammen, um Energie-/ Klimathemen im Schulalltag zu verankern.* - Die Gemeinde sucht den Dialog mit Gewerbe, InvestorInnen oder Vereinen zur Umsetzung der Energie-/Klimapolitik. - Die Gemeinde bietet der Bevölkerung Mitwirkungsgefässe für Energie- und Klimathemen.	- Ergänzung der Website der Gemeinde mit aktuellen Informationen zu Energie- und Klimathemen (siehe Infoangebot ERZU) - Aktive Kommunikation dieser Themen im Publikationsorgan (siehe Bausteine ERZU) - Projekte mit Akteuren auf dem Gemeindegebiet (Gewerbe, Vereine, Schulen usw.)	- Infoangebot ERZU zu Energie- und Klimathemen für Websites (hier ist die ERZU in Vorbereitung eines Vorschlages, geplant bis Ende 2026) - Gute Beispiele für Ziele und Umsetzung (Wird von ERZU als Projekt für 2027 aufgenommen) - ERZU stellt Gemeinden Bausteine für Publikationsorgane mit Infos aus Region zu aktuellen Energie- und Klimathemen zur Verfügung (erstmal Herbst 2026) <i>* Vor allem bei Einheitsgemeinden. Autonome Schulgemeinden separat ansprechen</i>